



Fotos (4): Britta Klein

Britta Klein

## Stressfreies Melken auf der Weide

*Das Melken auf der Weide ist für Kühe ein besonders stressarmes Verfahren. Und es ist auch arbeitswirtschaftlich besser als sein Ruf. Ein Biohof im Westerwald zeigt, wie es auch ohne große Investitionen geht.*

**H**eute würde man die Kühe auf dem Bioland-Betrieb der Familie Reifenhäuser wohl als total gechilled beschreiben. Große Weiden mit gutem Aufwuchs sorgen für die richtige Grundfutterbasis, und zum Melken kommt zweimal am Tag das Melkmobil. Idylle pur mitten im Westerwald.

2015, also fast auf dem Höhepunkt der Milchkrise, hat Familie Reifenhäuser in Burglathar im Wiedertal einen neuen Laufstall für Milchkühe in Betrieb genommen. Mitten in Ortslage und direkt auf der alten Hofstelle, die man im Jahr zuvor durch den Kauf einer leeren Maschinenhalle optimal hatte erweitern können. Alles hatte 2013 als Projektarbeit während der Ausbildung an der Fachschule für ökologischen Landbau in Kleve begonnen.

### Risiko eingehen

Max Reifenhäuser ging also in die Vollen, als er nach seiner Ausbildung in den Bioland-Betrieb seiner Eltern einstieg. Bis dahin hielt die Familie ungefähr 40 Mutterkühe und empfangt seit vielen Jahren sehr

erfolgreich viele Gäste auf dem Bauernhof. Und dann wieder Milchkühe? Die hatten seine Eltern bei ihrer eigenen Betriebsübernahme zu Beginn der Milchquote abgeschafft. Der junge Landwirt stieg genau mit Ende der Quote wieder ein. Viele Skeptiker galt es zu überzeugen: Wollt ihr euch die Abhängigkeit wirklich wieder antun? Die junge Familie wollte und plante neben Stall, Milchammer und Melkstand auch gleich noch einen Raum für eine spätere Käserei.

Während eines Alpsommers in der Schweiz hatte Reifenhäuser gute Erfahrungen mit Braunvieh gemacht. So bildet Braunvieh die Basis der Herde. Dazu kamen außerdem einige Hinterwälder Kühe, die sich für die Region Westerwald als sehr geeignet erwiesen. Noch ist der Aufbau der Herde im vollen Gange (aktuell 40 Milchkühe und 25 Mutterkühe) und die Remontierungsrate hoch – vor allem, um die wenigen Schwarzbunten wieder aussortieren zu können.

Entscheidend ist aber nicht nur die Milchleistung, sondern auch die Eignung der Tiere für ein ganz

besonderes Melksystem: Von Mai bis mindestens Oktober wird auf der Weide gemolken. Große Investitionen wollte der junge Landwirt im Gegensatz zu anderen Berufskollegen nicht dafür tätigen und kaufte für wenig Geld zunächst einen älteren Weidemelkwagen, den er dann mit seinem Vater für seine Zwecke umbaute. Reifenhäuser schätzt, dass der fertige Weidemelkwagen ihn ungefähr 10.000 Euro gekostet hat. Für den Melkstand auf dem Hof kaufte er außerdem einen gebrauchten Doppel-Neuner Melkstand, der auf dem Hof installiert wurde.

### System optimieren

Damit das Weidemelken arbeitswirtschaftlich optimiert werden kann, kalben alle Kühe im zeitigen Frühjahr im Block innerhalb von längstens zwei Monaten bis Ende April. „Wir lassen alle Kühe, die bleiben sollen, mit gesextem Sperma besamen. Die anderen eher mit Sperma einer Fleischrinderrasse. Bisher läuft für die Nachzügler zuletzt noch ein Fleischbulle mit“, erklärt Reifenhäuser. Mit dem Weide-

<http://www.heinrichshof-westerwald.de>

auftrieb im Mai entfallen sämtliche Arbeiten rund um Füttern, Streuen und Misten – derzeit bis Ende Oktober. Geplant ist, das System so zu optimieren, dass die Kühe noch vier Wochen länger auf der Weide bleiben. In der Grünlandregion Westerwald erspart sich der Betrieb so den Zukauf von großen Mengen an Stroh. Als arbeitswirtschaftlichen Vorteil sieht der Landwirt auch den geringen Zeitaufwand bei der Melkstandreinigung. „Der Arbeitszeitbedarf für das Melken ist weniger hoch, als man glaubt. Ohne die Anfahrt dauert jede Melkzeit weniger als eine Stunde. Zu Beginn der Laktation ist es vielleicht etwas mehr“, berichtet Reifenhäuser. Der Weidemelkwagen wird gleich auf der Weide abgekehrt und zu Hause mit dem gleichen Spülsystem gereinigt, das auch den Hofmelkstand säubert.

Abgeholt wird die Milch von der Upländer Molkerei, die derzeit einen Grundpreis von 48 Cent zahlt. Der Fettgehalt der Milch liegt im Winter bei 4,6 Prozent, im Sommer bei reiner Grasration bei 4,0 Prozent. Die Milchleistung mit durchschnittlich 5.200 kg zeigt, dass eine gute Grundfutterleistung machbar ist. Kraftfutter wird nur zum Locken im Melkstand gefüttert. In diesem Herbst soll auch dabei die Menge noch einmal gesenkt werden, wenn die Kühe im Stall Bio-Maissilage aus Ballen bekommen.

Skeptiker, die mutmaßen draußen seien die Zellzahlen sicher katastrophal, kann Reifenhäuser auch beruhigen. „Klar sind die Zellzahlen draußen deutlich höher, da liegen wir schlimmstenfalls mal bei knapp unter 300.000. Drinnen sind es meist um 100.000“. Laut Aus-



*Kuh rein, melken, Kuh raus – ohne die Anfahrt dauert jede Melkzeit weniger als eine Stunde.*

kunft der Fachberatung ist die höhere Zellzahl beim Weidemelken normal.

Neben allen ökonomischen Überlegungen ist für Max Reifenhäuser

aber das Wichtigste, dass der Stress für die Kühe minimiert wird. Und ein Blick über die Weide zeigt, dass das ganz offensichtlich funktioniert. ■

#### Die Autorin



**Britta Klein**  
Agrarjournalistin  
britta.klein  
@t-online.de

### Bundesgesetzblatt September bis Oktober 2017

- Verordnung zur Änderung von Vorschriften über die Einfuhr von Lebensmitteln vom 27.9.2017 (BGBl I Nr. 65 S. 3459)
- Erste Verordnung zur Änderung der Technische Hilfsstoff-Verordnung vom 27.9.2017 (BGBl I Nr. 66, Seite 3518)
- Verordnung zur Durchführung unionsrechtlicher Vorschriften über neuartige Lebensmittel (Neuartige Lebensmittel-Verordnung – NLV) vom 27.9.2017 (BGBl I Nr. 66, Seite 3520)
- Berichtigung der Ersten Verordnung zur Änderung der MKS-Verordnung vom 28.9.2017 (BGBl I Nr. 66, Seite 3526)
- Berichtigung der Bekanntmachung der Neufassung der MKS-Verordnung vom 2.10.2017 (BGBl I Nr. 66, Seite 3527)

Unter [www.bundesgesetzblatt.de](http://www.bundesgesetzblatt.de) finden Sie einen Bürgerzugang, über den Sie – kostenlos und ohne Anmeldung – direkten Zugriff auf das komplette Archiv des Bundesgesetzblattes haben.